



- Eisige Freude durch Bürgermeister, Seite 2
- Ton Steine Scherben, Seite 3
- Lasst uns reden, Seite 4
- Ein Tag mit vielen Begegnungen, Seite 5
- Erkältungssalben und Kräuterbutter, Seite 6
- Nachzügler erwünscht, Seite 7
- Weiter unter Strom, Seite 8



Bürgermeister Dominik Brasch übergibt ein Geschenk an die Kinder des Wald- und Naturkindergartens „Die wilden Frischlinge“ der AWO Obertshausen. Betreuerin Pia Volkmer, Erzieherin Fabienne Forst und Erzieher Janis Schmidt freuen sich mit den Kindern.

Brasch feiert „Wilde Frischlinge“

Das Erzieherteam des Wald- und Naturkindergartens „Die wilden Frischlinge“ feierte kürzlich zusammen mit aktuellen und ehemaligen Eltern samt Kindern ihr fünfjähriges Bestehen. Bürgermeister Dominik Brasch, der am Festtag privat verhindert war, ließ es sich nicht nehmen, nachträglich den Kindern und dem Team zu gratulieren. Aus der Not – sein Auto stand in der Werkstatt – machte er eine Tugend und begab sich zu Fuß auf den rund zwei Kilometer langen Weg vom Rathaus zum nahe am Parkplatz des Wildparks gelegenen Standort der Kita. Mit im Gepäck hatte er nicht nur lobende Worte für das Engagement des Erzieherteams und für das Konzept der AWO Obertshausen, sondern auch einen Eisbecher mit Waffeln, der zudem einen Gutschein für einen Besuch bei der örtlichen Eisdiele enthielt. „Das ist genau das, was die Kinder bei heißen Temperaturen besonders begeistert“, freute sich Erzieherin Fabienne Forst, die vom ersten Tag

an dabei ist, über das stimmige Geschenk. Zusätzlich bedankten sich die Kinder mit dem Lied „Der Specht ist allen wohl bekannt“. „Dank der AWO Obertshausen können wir neben dem Sportverein TV Salmünster, den katholischen Kirchengemeinden, dem Christlichen Jugenddorfwerk Deutschlands und der Stadt den Eltern ein Kitaangebot von fünf verschiedenen Trägern mit unterschiedlichen Konzepten anbieten“, sagte Brasch, der auch anbot, wieder einmal vorbeizukommen, um sich die gesammelten Wünsche der Kinder für Verbesserungen in der Gemeinde anzuhören. „Das Draußen sein, das Erleben der Jahreszeiten und der Wetterkapriolen ist zentraler Bestandteil unseres seit 20 Jahren stetig weiter entwickelten Konzepts, das darüber hinaus die Persönlichkeit des Kindes in den Mittelpunkt des täglichen Handelns stellt“, sagte Rudolf Schulz, ehrenamtlicher Geschäftsführer der AWO Obertshausen.

Titelseite: Bürgermeister Dr. Alexander Krey, ehrenamtliche Dezernentin Erika Sickenberger, Silvia Acemi, Vorsitzende der AWO Obertshausen und Rudolf Schulz, ehrenamtlicher Geschäftsführer der AWO Obertshausen am Stand der AWO Obertshausen beim 1. Mühlheimer Seniorentag in der Willy-Brandt-Halle. Bericht auf Seite 5.

„Wilde Wanderfalken“ und der Ton

Spannende Erinnerungen an den letztjährigen Ausflug zur Tongrube wurden wach, als sich die Kinder der „Wilden Wanderfalken“ gemeinsam mit dem Betreuungsteam der AWO Obertshausen an der Hainstädter Wertstoffsammelstelle trafen. Von kleinen Fossil-

ienfunden bis hin zum besonderen Gefühl, barfuß in den feuchten Ton einzusinken, reichten die Erinnerungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, ehe sie zur diesjährigen Tour aufbrachen. Wo einst Loren voller Ton jahrzehntelang durch den Wald zu den Hainstädter Ziegeleien rumpelten, balancierte das knappe Dutzend Kinder über die rostigen Schienen. Diese dienten bis 1977 dem Transport des Rohstoffs. Nach einem Zwischenstopp an der noch funktionstüchtigen handbetriebenen Weiche und der Entdeckung einer rasch im Unterholz verschwindenden Blind-

schleiche führte der Weg weiter zur verbliebenen Tongrube. Die auch als Lehmkaude bekannte Senke nördlich der Landesstraße 3416 am Katzenbuckel war über viele Jahre ein wichtiges Abbaugelände für den Ton der ortsansässigen Ziegeleien. Inzwischen hat die Natur große Teile des Geländes zurückerobert und wertvolle Feuchtbiotope geschaffen. Dennoch wird am Katzenbuckel bis heute in kleinem Umfang Ton für die Hainstädter Ziegelproduktion gewonnen. Der Abbau erfolgt nur noch wenige Wochen

im Jahr mit mobilen Geräten, während der Transport zum benachbarten Ziegelwerk inzwischen per Lastwagen stattfindet. Neben spannenden Einblicken in die Natur der Region erfuhren die Kinder auch einiges über die vielseitigen Eigenschaften von Ton und



Die „Wilden Wanderfalken“ der AWO Obertshausen erforschen auf dem Weg zur Tongrube Hainstadt die handbetriebene Weiche der ehemaligen Lorenbahn.

Lehm. So wird Ton unter anderem in Naturkosmetik verwendet und findet sich auch in Heilerde-Produkten wieder. In verschiedenen Regionen Afrikas wird tonhaltige Erde traditionell zum Schutz der Haut vor Sonne und Austrocknung genutzt. „Lehmhäuser liegen aufgrund ihrer natürlichen Feuchtigkeitsregulierung und ihres angenehmen Raumklimas wieder zunehmend im Trend“, berichtete Janine Ghimboasa, die erst wenige Tage zuvor ihre letzte Prüfung in der Ausbildung zur Erzieherin abgelegt hatte. Gemeinsam mit Betreuerin Kerstin Keller erklärte sie den Kindern, wie vielseitig die natürlichen Rohstoffe Ton und Lehm seit Jahrtausenden genutzt werden. Begleitet wurden die Kinder, neben Janine Ghimboasa und Kerstin Keller, von Jan Duttine, Sebastian Baum sowie Oktay Aktas. Das nächste Treffen der „Wilden Wanderfalken“, zu dem alle ehemaligen Waldkindergartenkinder der AWO Obertshausen im Grundschulalter eingeladen sind, findet am Samstag, 20. Juni von 10 Uhr bis 14 Uhr auf dem Gelände der „Wilden Hummeln“ an der Schwarzbachstraße in Hausen statt. Unter dem Motto „Vom Korn zum Brot“ backen die Kinder in einem mobilen Ofen Brot.



Die frisch gebackene Erzieherin Janine Ghimboasa freut sich mit den Kindern der „Wilden Wanderfalken“ über den Aktionstag.

Gesprächskreis der AWO Rodgau

Seit Mittwoch 6. Mai bietet die AWO Rodgau im Rathaus an der Hintergasse im Rhythmus von zwei Wochen einen Gesprächskreis für pflegende Angehörige von Menschen mit Demenz an. Möglich wurde das Angebot, nachdem die AWO Rodgau kürzlich als Stützpunkt der AWO Obertshausen übernommen worden war. Ziel ist es, Betroffenen und Angehörigen frühzeitig Orientierung, Entlastung und konkrete Unterstützung zu bieten. Demenz betrifft nie nur einen Menschen. Wenn Gedächtnis, Orientierung und Alltagsfähigkeiten schwinden, verändert sich das Leben ganzer Familien. Angehörige geraten oft unvorbereitet in eine neue Rolle zwischen Fürsorge, Organisation und emotionaler Belastung. Genau hier setzt das Angebot an, denn es bietet einen geschützten Raum für Fragen, Sorgen und konkrete Schritte.

Neben der Begleitung der Betroffenen ist den Initiatoren besonders wichtig, persönliche soziale Isolation abzubauen sowie Handlungskompetenzen und Selbstvertrauen zu stärken. „Es ist hilfreich für die Angehörigen, wenn sie lernen, die eigenen Grenzen zu akzeptieren“, sagt Ulla Moser, Fachbereichsleiterin des Betreuten Wohnens, der Hauswirtschaft und der Betreuung bei der AWO Obertshausen. „Viele Betroffene wissen nicht, welche Hilfen es gibt, welche Anträge gestellt werden müssen oder welche rechtlichen und finanziellen Ansprüche bestehen. Auch deswegen wollen wir Wissen vermitteln, um persönliche Entscheidungen leichter treffen zu können“, sagt Rudolf Schulz, ehrenamtlicher Geschäftsführer der AWO Obertshausen und Silvia Acemi, Vorsitzende der AWO Obertshausen, ergänzt: „Unser Angebot

hilft, diesen Dschungel zu ordnen und konkrete Schritte anzugehen.“ Geleitet wird der Gesprächskreis von Jürgen Steppke, dem langjährigen ehemaligen Vorsitzenden der AWO Rodgau, Ulla Moser, die auf über 20 Jahre Erfahrung in der Betreuung von demenziell erkrankten Menschen und deren

Ulla Moser, Fachbereichsleitung Betreutes Wohnen, Hauswirtschaft und Betreuung der AWO Obertshausen, Rudolf Schulz, ehrenamtlicher Geschäftsführer der AWO Obertshausen, Tina Taffet, Fachbereich Soziale Dienste und Senioren der Stadt Rodgau, Jürgen Steppke, ehemaliger Vorsitzender der AWO Rodgau, sowie Silvia Acemi, Vorsitzende der AWO Obertshausen freuen sich über das Angebot des Gesprächskreises für pflegende Angehörige von Menschen mit Demenz.



Ulla Moser, Fachbereichsleitung Betreutes Wohnen, Hauswirtschaft und Betreuung der AWO Obertshausen, Rudolf Schulz, ehrenamtlicher Geschäftsführer der AWO Obertshausen, Tina Taffet, Fachbereich Soziale Dienste und Senioren der Stadt Rodgau, Jürgen Steppke, ehemaliger Vorsitzender der AWO Rodgau, sowie Silvia Acemi, Vorsitzende der AWO Obertshausen freuen sich über das Angebot des Gesprächskreises für pflegende Angehörige von Menschen mit Demenz.

Angehörigen zurückschauen kann sowie von Wolfgang Krastel, dem Schriftführer der AWO Obertshausen. „Wir freuen uns, für so ein wichtiges Projekt mit dem Sitzungssaal II die passende Räumlichkeit zur Verfügung stellen zu können“, sagt Tina Taffet von der Seniorenberatung der Stadt Rodgau, die auch die kürzlich stattgefundene sechswöchige Informationsreihe zum Thema Demenz mit organisiert hatte. Der nächste Termin des Gesprächskreises für pflegende Angehörige von Menschen mit Demenz der AWO Rodgau wird am Mittwoch, 17. Juni von 14.30 Uhr bis 16.30 Uhr im Sitzungssaal II im ersten Stock des Rathauses Rodgau in der Hintergasse 15 stattfinden. Zugang ist über den Bürgerservice im Erdgeschoss. Eine Anmeldung wird erbeten unter der Telefonnummer 0172 6298040.



Rudolf Schulz, ehrenamtlicher Geschäftsführer der AWO Obertshausen, und Gabi Mollbach feiern den Auftritt von Rudi Eitel.

1. Mühlheimer Seniorentag

Nicht nur dabei, sondern mittendrin war die AWO Obertshausen mit ihrem Infostand beim 1. Mühlheimer Seniorentag in der Willy-Brandt-Halle. Interessierte konnten sich über das umfangreiche, auch in Mühlheim verfügbare Angebot für Seniorinnen und Senioren des größten Sozialdienstleisters der Nachbarstadt Obertshausen informieren, das vom Dienst Essen auf Rädern und den Fahrdiensten über den ambulanten Pflegedienst und die Hauswirtschaft bis hin zum Betreuten Wohnen reicht. Auch der ehrenamtliche Geschäftsführer Rudolf Schulz und Vorsitzende Silvia Acemi informierten über den Service der AWO Obertshausen. „Ich bin überwältigt von dem großen Spektrum, das die Angebotsvielfalt für Senioren, aber auch die Initiativen von Senioren zeigt“, hatte Bürgermeister Dr. Alexander Krey die Veranstaltung eröffnet und daran erinnert, dass die ehrenamtliche Dezernentin für Seniorenarbeit Erika Sickenberger vor rund eineinhalb Jahren mit der Idee eines Mühlheimer Seniorentags auf ihn zugekommen war. Gleichzeitig hob er den Netzwerkcharakter der Veranstaltung hervor und betonte die damit verbundene Gelegenheit des Austauschs. „Informieren, vernetzen, teilhaben, für ein starkes Miteinander im Alter“ beschrieb Sickenberger, der es ein großes Anliegen

ist, das Thema Älterwerden in der Stadtgesellschaft zu etablieren, das Motto der Veranstaltung und bedankte sich insbesondere bei der Bürger- und Seniorenhilfe sowie den Fachbereichen Ehrenamt und Seniorenberatung der Stadt für die Unterstützung bei der Vorbereitung des Aktionstages. Darüber hinaus betonte Sickenberger, dass auf ihre Initiative hin der Mühlheimer Seniorentag über alle Parteigrenzen hinweg in der Stadtverordnetenversammlung einstimmig beschlossen worden war. Möglich wurde der Seniorentag durch die wohlwollende finanzielle Unterstützung zahlreicher großer und kleiner Sponsoren, so dass die Veranstaltung für die Stadt kostenneutral ist. „Es ist wichtig, dass Betroffene und Angehörige über die Möglichkeiten und Wege des Älterwerdens informiert sind. Der Mühlheimer Seniorentag bringt deshalb Menschen zusammen – für Austausch, Gemeinschaft und ein gutes Leben im Alter“, hatte Schirmherrin Diana Stolz, die Hessische Ministerin für Familie, Senioren, Sport, Gesundheit und Pflege, in ihrem Grußwort geschrieben. Rudi Eitel alias Barde XXL hatte eigens ein Lied mit dem Refrain „Wir sind keinesfalls schon alt, wir ham noch Schwung, bestenfalls sind wir schon ziemlich lange jung“ für den Seniorentag komponiert.



Pflanzenheilkundlerin Natascha Jaskulla und Teamerin Kerstin Keller bereiten mit den Kindern der „Wilden Wanderfalken“ der AWO Obertshausen eine Erkältungssalbe zu.

Erkältungssalben und Kräuterbutter

Als Retter der Gruppe „Die wilden Wanderfalken“ wurde Stefan Jaskulla beim jüngsten Treffen gefeiert. Der Ehemann der Pflanzenheilkundlerin Natascha Jaskulla machte sich trotz seines Geburtstags auf den Weg, um die fehlenden Gaskartuschen nachzureichen. Erforderlich waren diese, um eine Erkältungssalbe herzustellen, die die rund ein Dutzend Kinder mit nach Hause nehmen konnten. Bereits zuvor hatte Jaskulla die Fichten- und Kiefernadeln kleingehackt und in Olivenöl eingelegt, so dass die Inhaltsstoffe der Nadeln in das Öl übergehen konnten. In einem Simmertopf wurde nach dem Eintreffen der Kartuschen das abgeseigte Öl vorsichtig auf dem Campingkocher erwärmt, mit wohlriechenden Bienenwaxpastillen versetzt und mit Vitamin E ergänzt, das die Haltbarkeit verbessert. Anschließend konnten sich die ehemaligen Kinder unterschiedlicher Wald- und Naturkindergartengruppen der AWO Obertshausen, die jetzt die Grundschule besuchen, die Salbe für den Eigenverbrauch in den weißen Apothekerdosen mit rotem Schraubverschluss abfüllen. „Der Hohlraum des doppelwandigen Simmertopfs ist mit Wasser

gefüllt, so dass das Öl schonend erwärmt werden kann und nicht zum Kochen kommt. Dadurch ist der Topf ideal zur Herstellung der Erkältungssalbe geeignet“, erläuterte Jaskulla. Die Zeit allerdings bis zur Ankunft der notwendigen Gaskartuschen überbrückten die Kinder mit dem Sammeln von Wildkräutern, die als Grundlage für den leckeren Geschmack der selbst zubereiteten Kräuterbutter dienen. Die Kinder füllten kleine Ein-



Natascha Jaskulla erläutert die Funktion des doppelwandigen Simmertopfs.

machgläser mit Schlag-
sahne und starteten zur
wahrscheinlich anstren-
gendsten Aktion seit
Gründung der „Wilden
Wanderfalken“ vor zwei-
einhalb Jahren. Zweier-
teams schüttelten jeweils
über 20 Minuten die Sah-
ne, bis sie immer mehr
zur Butter wurde. „Durch
das kräftige Schütteln
werden die Fettkügel-
chen mechanisch zer-
stört und das Fett wird
von der Buttermilch ge-
trennt. Zur Herstellung
von Butter ist Schlagsahne mit einem hohen Fett
optimal“, erläuterte Teamerin Kerstin Keller, die an-
schließend mit den Kindern die gesammelten Kräu-
ter in der entstehenden Butter unterhob. Unter-



Kinder und Betreuer team besprechen das Programm im vertrauten Morgenkreis.

stützt wurden Jaskulla und Keller durch Erzieher
Jan Duttine, Betreuer Oktay Aktas und Betreuerin
Ina Kreis, die erstmals als Teamerin der „Wilden
Wanderfalken“ dabei war.

Nachzügler erwünscht



Mathias Grimmeisen, Koordinator der AWO Obertshausen fürs
Stadtradeln, hat bereits die ersten Kilometer zurückgelegt.

Fürs Mitradeln ist es längst noch nicht zu spät: Wer
bislang nicht im Team der AWO Obertshausen beim
diesjährigen Stadtradeln dabei ist, kann auch jetzt
noch einsteigen und bis zum Dienstag, 23. Juni Kilo-
meter für den größten Sozialdienstleister Oberts-
hausens sammeln. „Das Stadtradeln ist so angelegt,
dass Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch nach
Beginn des Aktionszeitraums noch einsteigen kön-
nen. Die seit dem Start am Mittwoch, 3. Juni gefah-

renen Kilometer können nachgetragen werden“,
sagt Silvia Acemi, Vorsitzende der AWO Obertshau-
sen, die mit gutem Beispiel voran ging und sich als
eine der ersten beim diesjährigen Stadtradeln ein-
getragen hatte. Mitmachen können alle, die in
Obertshausen wohnen, hier arbeiten, einem Verein
angehören oder hier zur Schule gehen. „Neben der
Stärkung des Klimaschutzes wollen wir durch die
Teilnahme an der Aktion den Radverkehr in
Obertshausen fördern“, sagt Rudolf Schulz, ehren-
amtlicher Geschäftsführer der AWO Obertshausen.
Wer das Team der AWO Obertshausen beim dies-
jährigen Stadtradeln
kurz entschlossen unter-
stützen möchte, meldet
sich mittels des neben-
stehenden QR-Codes ,
über „stadtradeln.de/
obertshausen“ oder di-
rekt bei Rudolf Schulz an.
Telefon: 0171 2384866.





Dirk Schneider, stellvertretender Geschäftsführer der Maingau, Rudolf Schulz, ehrenamtlicher Geschäftsführer der AWO Obertshausen, Silvia Acemi, Vorsitzende der AWO und Richard Schmitz, Geschäftsführer der Maingau bei der Vertragsunterzeichnung.

Maingau verlängert mit der AWO

Eine für beide Seiten gedeihliche Beziehung geht in die Verlängerung. Bereits 2021 schloss die AWO Obertshausen mit der Maingau im Rahmen der Förderung der E-Mobilität einen Vertrag über das Sponsoring der Stromversorgung von vier Elektrofahrzeugen ab, die im ambulanten Pflegedienst sowie der Hauswirtschaft des größten Sozialdienstleisters Obertshausens eingesetzt werden. Vier Wallboxen, die im vergangenen Jahr ins Eigentum der AWO Obertshausen übergegangen sind, installierte die Maingau daraufhin in der Tiefgarage des Horst-Warnecke-Hauses an der Seligenstädter Straße. Zusätzlich wurde der daraus entnommene Strom bezuschusst. „Die Zusammenarbeit vor vier Jahren entsprang dem Wunsch, unsere Flotte von rund 25 Fahrzeugen auf E-Mobilität umzurüsten“, erinnert sich Rudolf Schulz, ehrenamtlicher Geschäftsführer der AWO Obertshausen, der zusammen mit Silvia Acemi, Vorsitzende der AWO Obertshausen, den Ver-

trag am Firmensitz der Maingau an der Ringstraße für weitere vier Jahre verlängerte. „Die Partnerschaft zwischen der Maingau und uns läuft bereits seit 13 Jahren“, freut sich Stefan Kaufhold von der AWO Obertshausen. „Insbesondere im sozialen Bereich und im Breitensport fördern wir gemeinnützige Maßnahmen“, sagt Richard Schmitz, Geschäftsführer der Maingau Energie, der mit der Kooperation mit der AWO Obertshausen auch die Förderung der Elektromobilität vor Ort im Auge behält. Als regional verankertes Unternehmen betreibt die Maingau über 80 öffentliche Ladesäulen und bietet E-Carsharing im Kreis Offenbach und Umgebung an. Neben dem Strom- und Gasvertrieb ist die Maingau in den Bereichen E-Mobilität, Internet sowie Mobilfunk aktiv und betreibt einen Onlineshop. Obertshausen ist größter städtischer Gesellschafter und stellt zudem mit Bürgermeister Manuel den Aufsichtsratsvorsitzenden.



Homepage der AWO Obertshausen.



Facebook-Seite der AWO Obertshausen.

Spendenkonto: Spk Langen-Seligenstadt
IBAN: DE31 5065 2124 0003 1244 19

Herausgeber:
Vorstand der AWO Obertshausen
Friedensstraße 26
63179 Obertshausen
Telefon: 06104 49484
E-Mail: info@awo-obertshausen.de